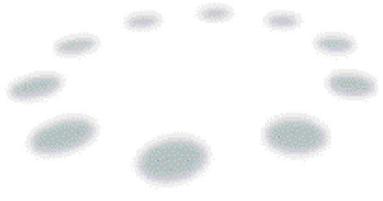


europaean
energy award



**eea-Bericht internes Audit
Kreis Warendorf
Endfassung
Zeitraum 2010/2011**

Stand: 08.03.2011

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	3
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	4
1.2	Punktesystem	5
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	6
2.	Ausgangslage/ Situationsanalyse	7
2.1	Energie- u. Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik u. Verwaltung	8
2.2	Struktur der regionalen und überregionalen Ver- und Entsorgung	9
2.3	Energierrelevante Kennzahlen	10
2.3.1	Endenergiebedarf des Kreisgebietes nach Energieträgern	10
2.3.2	Endenergiebedarf des Kreisgebietes nach Verbrauchssektoren	10
2.3.3	Endenergiebedarf kreiseigene Gebäude, Anlagen und Fahrzeuge	10
3.	Der European Energy Award® - Prozess	11
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	11
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	11
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung des Kreises	11
3.4	Erste Kontaktaufnahme	11
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	11
3.6	Startveranstaltung (Kick-Off-Treffen)	11
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	12
3.8	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	12
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	12
4.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tools	14
4.1	Übersicht	14
4.2	Jährliche Entwicklung	14
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	17
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	20
6.	Projektorganisation	21
6.1	Projektorganisation	21
6.2	Projektdokumentation	21

Anhang:

Anhang 1:	Maßnahmenplan 2011/2012 und umgesetzte Maßnahmen
Anhang 2:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung
Anhang 3:	Allgemeine Daten

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® (kurz eea) steht für eine Kommune (Kreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem EDV-gestützten Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
Die Maßnahmen stärken häufig auch die regionale Wirtschaft.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Kreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem eea werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.
- Der eea für Kreise befindet sich derzeit noch in der Pilotphase. Um den eea für Kreise auf eine breitere Erfahrungsgrundlage stellen zu können, soll ein internationaler Vergleich integriert werden. Nach Ablauf der Pilotphase soll es zu einer Verstetigung des eea für Kreise kommen.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Energieplanung, Regional- und Landschaftsplanung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kreise direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der Bereich Ver- und Entsorgung beschränkt sich im Wesentlichen auf die Abfallentsorgung und -verwertung.

Die Maßnahmen reichen von Kampagnen zur Reduzierung der Abfallmengen, der Gewinnung von Ersatzbrennstoffen aus Abfall und die energetische Weiterverwertung bis hin zur Behandlung und energetischen Verwertung des Bioabfalls.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. D.h. es geht um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung des Radwegenetzes und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kreiseigenen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Der Kreis kann im Bereich seiner internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

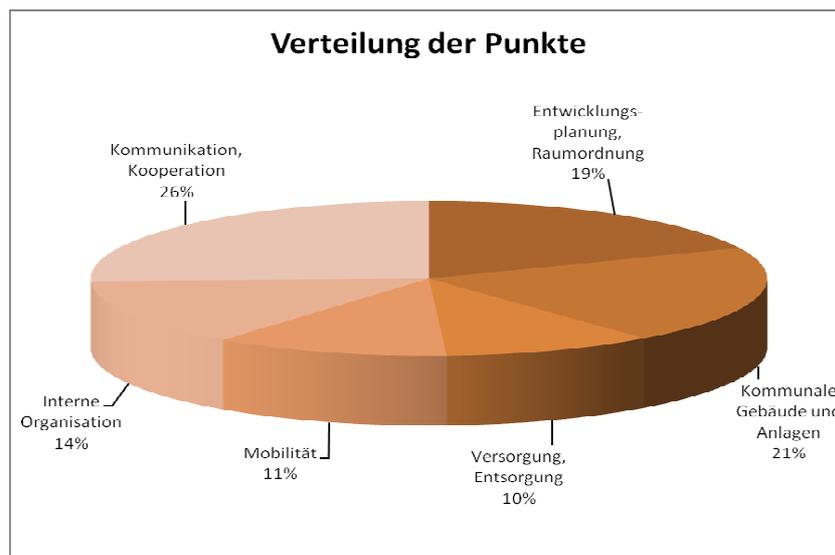
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Berufsschulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Kreisgrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

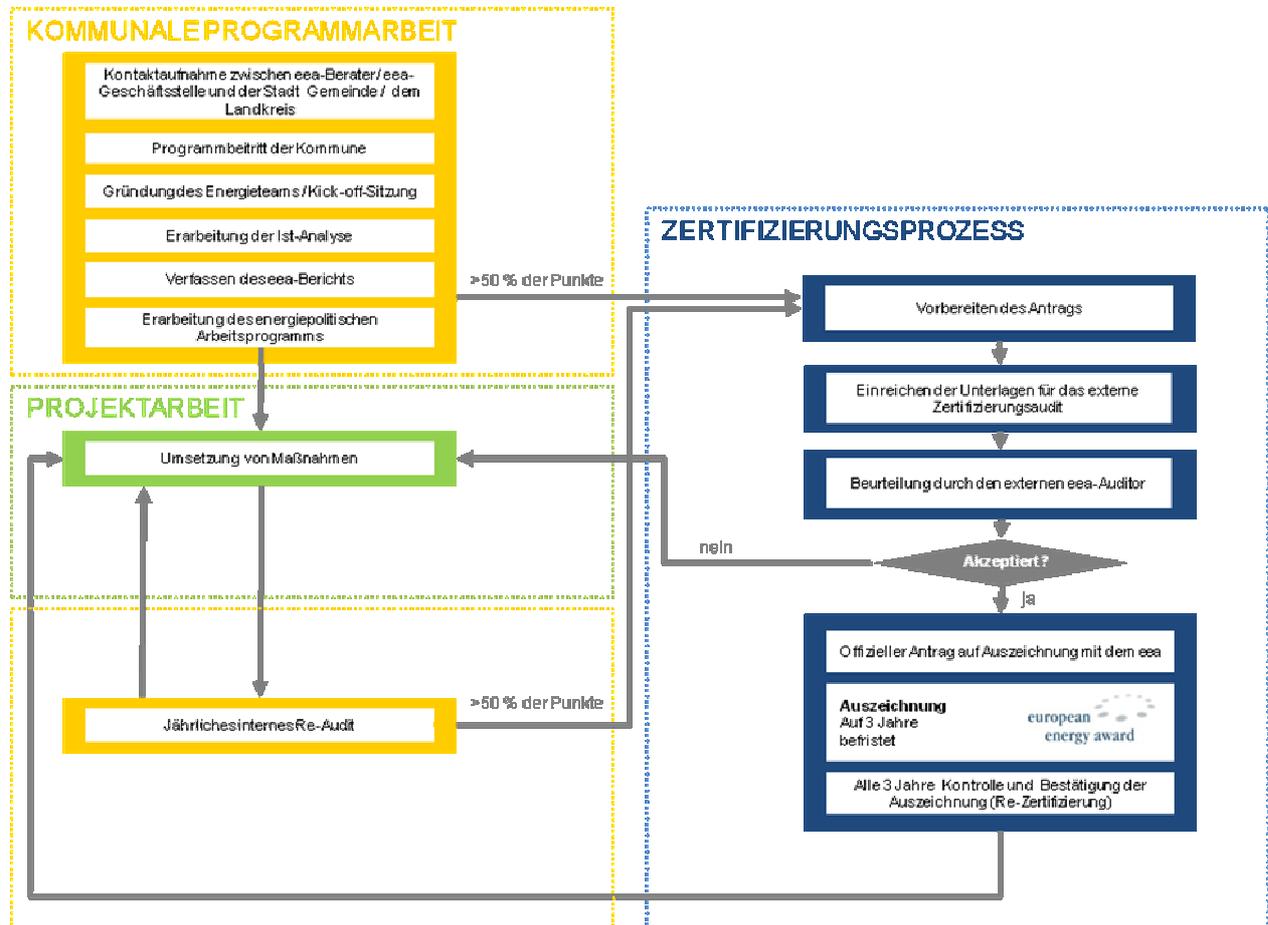
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Kreise erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage/ Situationsanalyse

Im Kreis Warendorf leben ca. 280.000 Einwohner auf einer Fläche von 1.317 qkm. Der 1975 gebildete Kreis umfasst dreizehn Gemeinden, Kreisstadt ist Warendorf mit ca. 38.000 Einwohnern. Inmitten der münsterländischen Parklandschaft gelegen, grenzt der Kreis Warendorf im Norden an den Kreis Steinfurt und den niedersächsischen Landkreis Osnabrück, im Osten an den Kreis Gütersloh und im Süden an den Kreis Soest und an die kreisfreie Stadt Hamm und im Westen an den Kreis Coesfeld und an die kreisfreie Stadt Münster (Westfalen). Die Stadt Münster übernimmt als westfälisches Dienstleistungs-, Handels- und Verwaltungszentrum wichtige Funktionen für eine Region mit mehr als 1,5 Mio. Menschen.



Dadurch bestehen intensive Verflechtungen mit dem Umland, die eine entsprechende verkehrliche Erschließung erfordern. Daher sind Straßen-Ausbaumaßnahmen, wie die B 64, die B 475 und die L 586 notwendig.

Der Kreis wird geprägt durch den Maschinenbau im südlichen Kreisgebiet, mittelständische Betriebe, ein breites, umfassendes Dienstleistungsangebot und Landwirtschaft. Ca. 81.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gibt es im Kreis, die Arbeitslosenquote liegt unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt.

Die reizvolle Landschaft entlang der Ems, Lippe und Werse macht die Region auch zu einer Ausflugs- und Ferienregion mit vielfältigen kulturellen und touristischen Angeboten.

Mehrere Kommunen aus dem Kreis (8) und dem Umland nehmen bereits am eea teil.

Besonders hervorzuheben ist die Gemeinde Ostbevern, die als erste Gemeinde in Deutschland den European Energy Award®Gold erreichte. Seit 2010 sind auch die Stadt Telgte sowie die Gemeinde Everswinkel Träger der eea-Auszeichnung „Europäische Energie- und Klimakommune“.



2.1 Energie- u. Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik u. Verwaltung

Landrat	Dr. Olaf Gericke
Einwohner	281.184 (Stand: Juni 2008)
Fläche	1.317 km ²
Anzahl Beschäftigter	828 (Stand Mai 2009 ohne GfW / AWG)

Energierrelevante politische Gremien (Kreisausschüsse/ Kommissionen)

Ausschuss	Name
Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Planung	Detlef Ommen
Bauausschuss	Paul Tegelkämper

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen

Amt	Bereich	Name
(Lenkungsgruppe des Energieteams)	Kämmerer Umweltdezernent Energiebeauftragter	Dr. Stefan Funke, Friedrich Gnerlich, Bernhard Gröpper
Kämmerei, Sachgebiet Hochbau und Liegenschaften	Entwicklung und Umsetzung von Energieeinsparungskonzepten für kreiseigene Gebäude; energetische Optimierung	Borgstedt, Henrik Gröpper, Bernhard
Amt für Umweltschutz (Amt 66)	Allgemeiner Gewässerschutz Bodenschutz, Altlasten, Abgrabungen, Nutzung erneuerbarer Energien, nachwachsende Rohstoffe	Rehers, Carsten (Amtsleiter), Knab, Norbert und weitere 23 Mitarbeiter
Amt für Planung und Naturschutz (Amt 61)	Landschaftsplanung Natur-, Arten- und Landschaftsschutz Vertragsnaturschutz Öffentl. Personennahverkehr Tourismus Raumplanung und Kreisentwicklung	Müller, Heinz Jürgen (Amtsleiter), Terwey, Martin und weitere 11 Mitarbeiter
Umwelttelefon des Kreises Warendorf (Amt für Umweltschutz)	Beantwortet Fragestellungen zum Umweltschutz mit Schwerpunkt Abfallwirtschaft, Boden- und Gewässerschutz	Klostermann, Reinhold

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG)	Abfallwirtschaft	Grundmann, Thomas (GF der AWG), Pahlenkemper, Markus (Ansprechp.)
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH (GFW)	Bau- und Energieberatung für Privatpersonen und Gewerbetreibende, Europabüro	Michalczak-Hülsmann, Petra (GF der GfW), Helms, Birgitt (Ansprechp.)

2.2 Struktur der regionalen und überregionalen Ver- und Entsorgung

Der Kreis Warendorf gehört zum Versorgungsgebiet der RWE AG. Die RWE Net AG ist der überregionale Netzbetreiber. Im Kreisgebiet gibt es mehrere Stadtwerke. RWE ist an einigen der Stadtwerke beteiligt. Der Kreis hat keine eigenen Energieversorgungsstrukturen bzw. hat keine nennenswerten Beteiligungen.

Die Wasserversorgung erfolgt neben 5 weiteren Wasserversorgern vor allem durch die Wasserversorgung Beckum GmbH, an der der Kreis mit 8 % beteiligt ist. Der Kreis stellt den Aufsichtsratsvorsitz.

So wie die Wasserversorgung Beckum GmbH neben dem Kreis Warendorf auch Teile der Kreise Soest und Gütersloh versorgt, sind regional im Kreis auch andere Versorger, z.B. die Gelsenwasser AG, tätig.

Die Abfallentsorgung hat der Kreis Warendorf in der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) mit Sitz in Ennigerloh organisiert. Die AWG ist zu 67 % im Besitz des Kreises.

2.3 Energierrelevante Kennzahlen

2.3.1 Endenergiebedarf des Kreisgebietes nach Energieträgern

Zu den Anteilen der Energieträger (Heizöl, Kohle, Gas, Holz, Fernwärme, Elektrizität, Ökostrom, Wärme aus EE, Sonstige sowie Treibstoffen) an der gesamten im Kreis erzeugten bzw. verbrauchten Energie liegen keine umfassenden Angaben vor.

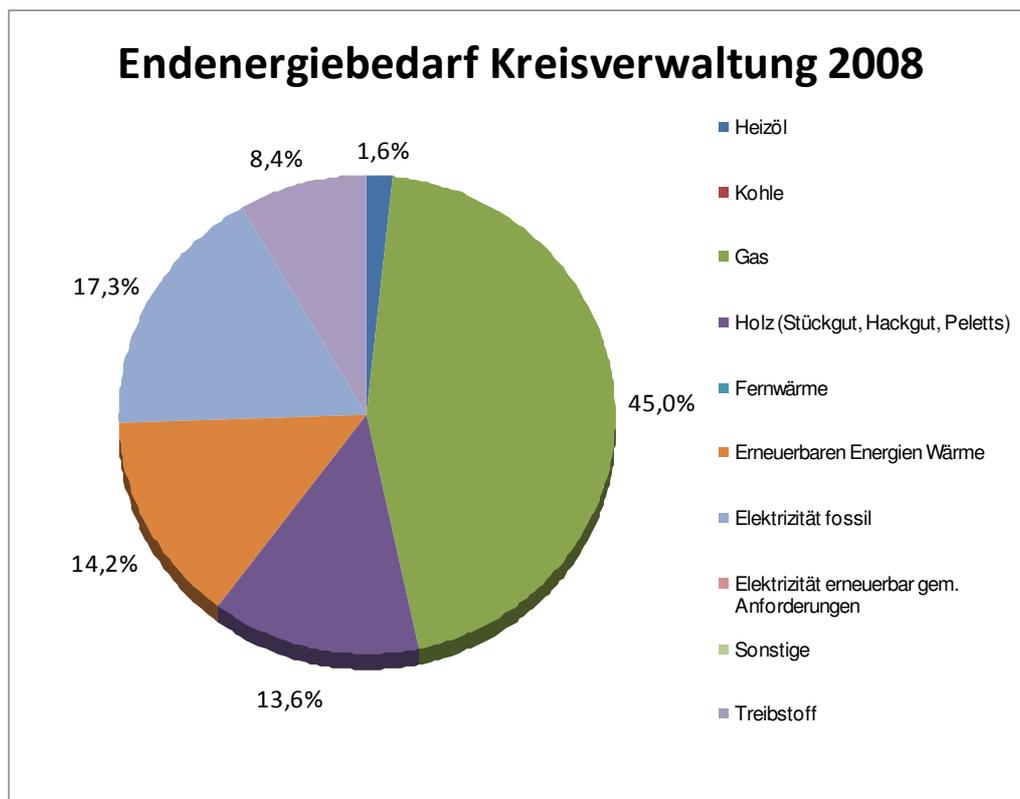
Es wird unter Berücksichtigung der personellen bzw. wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aktuell keine Möglichkeit gesehen, diese Daten zu erheben bzw. erheben zu lassen.

2.3.2 Endenergiebedarf des Kreisgebietes nach Verbrauchssektoren

Aufgrund der fehlenden Informationen zu den einzelnen Energieträgern (vgl. 2.3.1) sind auch keine Zuordnungen zu den relevanten Sektoren (private Haushalte, Gewerbe, Industrie, Verkehr, öffentliche Einrichtungen) möglich.

2.3.3 Endenergiebedarf kreiseigene Gebäude, Anlagen und Fahrzeuge

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs der kreiseigenen Liegenschaften und des Fuhrparks auf die einzelnen Energieträger (Daten 2008).



Ein markanter Anteil der Wärmeversorgung wird bereits durch Biomasse abgedeckt. Durch die Inbetriebnahme weiterer Anlagen auf Biomassebasis konnte der Anteil in 2010 nochmals erhöht werden (Anlagen in Ahlen und Beckum). Seit der letzten Stromausschreibung im Jahr 2010 werden seit dem 01.01.2011 50% des Strombezugs der kreiseigenen Liegenschaften mit zertifiziertem Ökostrom bestritten.

3. Der European Energy Award® - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter	Herr Gröppler (Kämmerei)
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Frau König (Hauptamt) Frau Löckmann (Schul- Kultur- und Sportamt) Herr Pahlenkemper (AWG) Frau Kühlmann (Bauamt) Herr Terwey (Amt für Planung und Naturschutz) Herr Borgstedt (Kämmerei) Herr Fromme (Pressestelle) Frau Helms (GfW) Herr Knab (Amt für Umweltschutz)
eea - Berater	Herr Schmermer (B.&S.U.) bis Ende 2009 Herr Tippkötter (infas enermetric) seit 2010
Bürgerbeteiligung	nein
Jahr des Programmeintritts	2008 (Modellversuch)

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Der Kreis Warendorf hat sich im Energiebereich bereits seit mehr als 10 Jahren stark im Energiemanagement seiner Gebäude engagiert. Seit längerem werden verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs der Liegenschaften umgesetzt und regelmäßig Energieberichte erstellt und veröffentlicht. Seitens der Kommunalbetriebe GfW, AWG und RVM wurden ebenfalls vielfältige Aktivitäten umgesetzt, beispielhaft ist hier die Energieberatung der GfW zu nennen. Die größte Photovoltaikanlage des Kreises mit 2.360 m² Kollektorfläche wird von der AWG auf dem Betriebsgelände in Ennigerloh betrieben.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung des Kreises

Der Kreis Warendorf forciert Maßnahmen im Bereich der Energievermeidung und Energieeffizienzsteigerung. Darüber hinaus hat der Kreis Warendorf bereits viele Projekte im Bereich der regenerativen Energieerzeugung umgesetzt. Dies gilt sowohl für die kreiseigenen Liegenschaften als auch das gesamte Kreisgebiet.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Im Rahmen der Akquisition zum Modellprojekt „eea für Kreise“ hat die Energieagentur NRW als Geschäftsstelle Kontakt mit dem Kreis Warendorf aufgenommen, um ihn für eine Teilnahme am eea zu gewinnen.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Im 07.12.2007 wurde in der Sitzung des Kreisausschusses die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Gröppler hat die Teamleitung übernommen.

3.6 Startveranstaltung (Kick-Off-Treffen)

Am 25.06.2008 fand das Kick-Off-Treffen statt, bei dem sich das Energie-Team zum ersten Mal traf. Im ersten Teil der Veranstaltung wurden vom Landrat Dr. Gericke die Gründe für die Teilnahme am eea vor Vertretern der im Kreistag vertretenen Fraktionen, der Eigenbetriebe und der Presse vorgestellt. Der Berater präsentierte das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf.

Inhalt der folgenden Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

Am 02.09.2008 fand eine Teamsitzung statt. Schwerpunkt dieser Sitzung war die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Die Erfassung des Ist-Standes durch das Energieteam erfolgte mit Hilfe der eea-Checklisten. Trotz der Ferienzeit wurde die Erfassung bis September 2008 abgeschlossen. Der Berater hat die Ergebnisse anschließend in das Audit-Tool übertragen.

Am 20. und 21.10.2008 fand der Workshop "Ist-Analyse" statt. Dabei wurden offene Fragen geklärt und eine Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen vorgenommen. Gleichzeitig wurden spezifische Fragestellungen der Anpassung des Maßnahmenkatalogs an die Aufgaben von Kreisen diskutiert.

3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und der in Projektblättern erfassten Vorschläge der Energieteammitglieder fand am 21.01.2009 ein Workshop zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms statt.

Am 15.06.2009 ist das „energiepolitische Arbeitsprogramm“ von den politischen Gremien beschlossen worden.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Die Teamsitzungen finden regelmäßig statt (quartalsweise). Projekt- bzw. ereignisbezogen werden weitere Treffen einberufen und abgehalten.

Die Berichterstattung in den politischen Gremien findet jährlich statt. Bei wichtigen Entscheidungen gibt es zusätzliche Termine in den politischen Gremien.

Die Lenkungsgruppe tagt ebenfalls regelmäßig.

Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 03.02.2011

07.12.2007	Beschluss zur Teilnahme am eea im Kreisausschuss
25.06.2008	Kick-Off-Treffen
20. und 21.10.2008	Workshop "Ist-Analyse"
21.01.2009	Workshop „energiepolitisches Arbeitsprogramm“
15.06.2009	Sachstandsbericht eea-Projekt und Beschluss des „energiepolitischen Arbeitsprogramms“ in den politischen Gremien
16.03.2010	Aktualisierung IST-Stand und „energiepolitisches Arbeitsprogramm“; Vorbereitung der angestrebten Auditierung
27.05.2010	externe Auditierung
13.01.2011	Auszeichnung mit dem eea
03.02.2011	internes Audit

4. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tools

4.1 Übersicht

Anzahl maximaler Punkte:	356,0
Anzahl möglicher Punkte:	352,0
Anzahl erreichter Punkte:	246,8
erreichte Prozent:	70%
Für den eea in Gold notwendige Punkte	264,0

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (05.2010)	66%
Prozentpunkte 1. internes Audit (02.2011)	70%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist gegenüber der für Städte und Gemeinden geltenden maximalen Punktzahl 500 erheblich reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf fehlende Zuständigkeiten der Kreise im Bereich der Ver- und Entsorgung (Bereich 3) sowie der Planung (Bereich 1) und z.T. auch im Verkehrsbereich (4) zurückzuführen.

Insgesamt wurden 246,8 Punkte erreicht und damit 70% der möglichen Punkte (vgl. die nachfolgenden Abbildungen 1 bis 3).

Im Gesamtergebnis zeigt der Kreis Warendorf ein sehr gutes Ergebnis und wird bei stringenter Verfolgung seiner Energie- und Klimaschutzziele sicherlich in den kommenden Monaten ein Anwärter auf die 75%-Zielmarke sein.

Seit dem externen Audit im Mai 2010 konnte die Gesamtzielerreichung durch die konsequente Umsetzung von Maßnahmen von 66% auf 70% gesteigert werden.

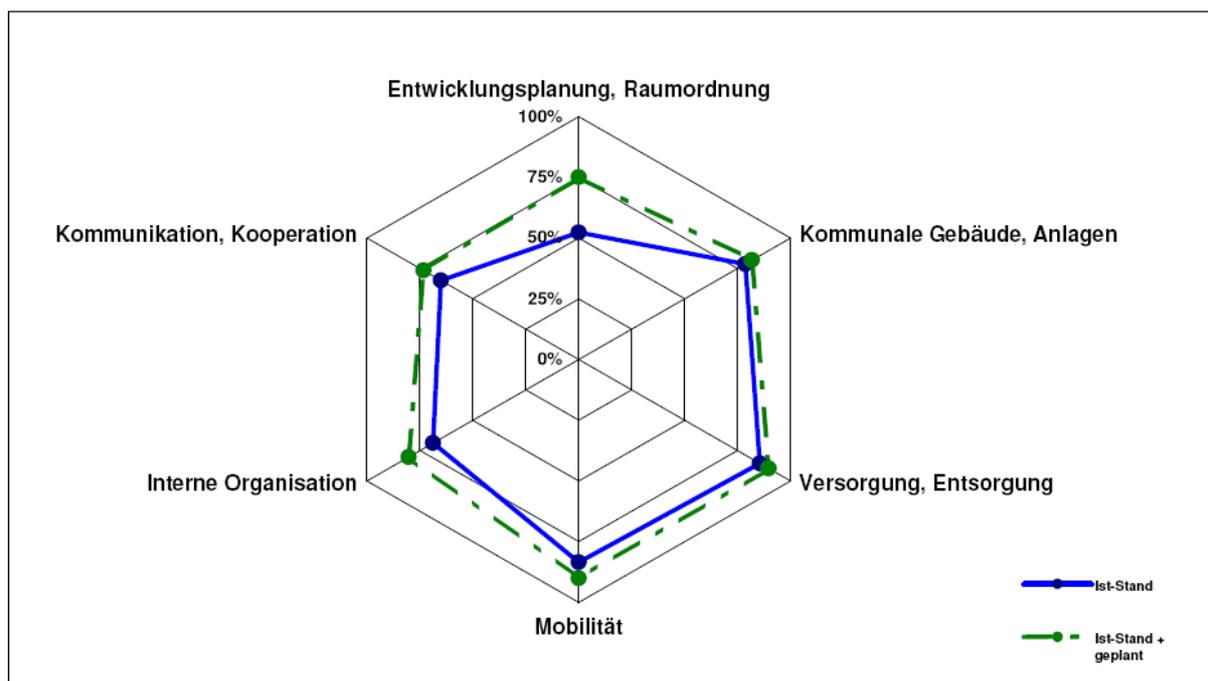


Abbildung 1: Zielerreichung des Kreises Warendorf im internen Audit 02.2011

Deutlich werden an den Darstellungen bereits die Stärken in den Bereichen „Gebäude und Anlagen“, „Abfallwirtschaft“ (Ver- und Entsorgung) und Mobilität.

Die mit Abstand größten Potenziale liegen im Bereich „Entwicklungsplanung, Raumordnung“. Dementsprechend sind in diesem Bereich die Schwerpunkte bei den geplanten Maßnahmen gesetzt worden, die oftmals eng verzahnt mit Maßnahmen aus den Handlungsfeldern „Organisation“ und „Kommunikation und Kooperation“ sind.

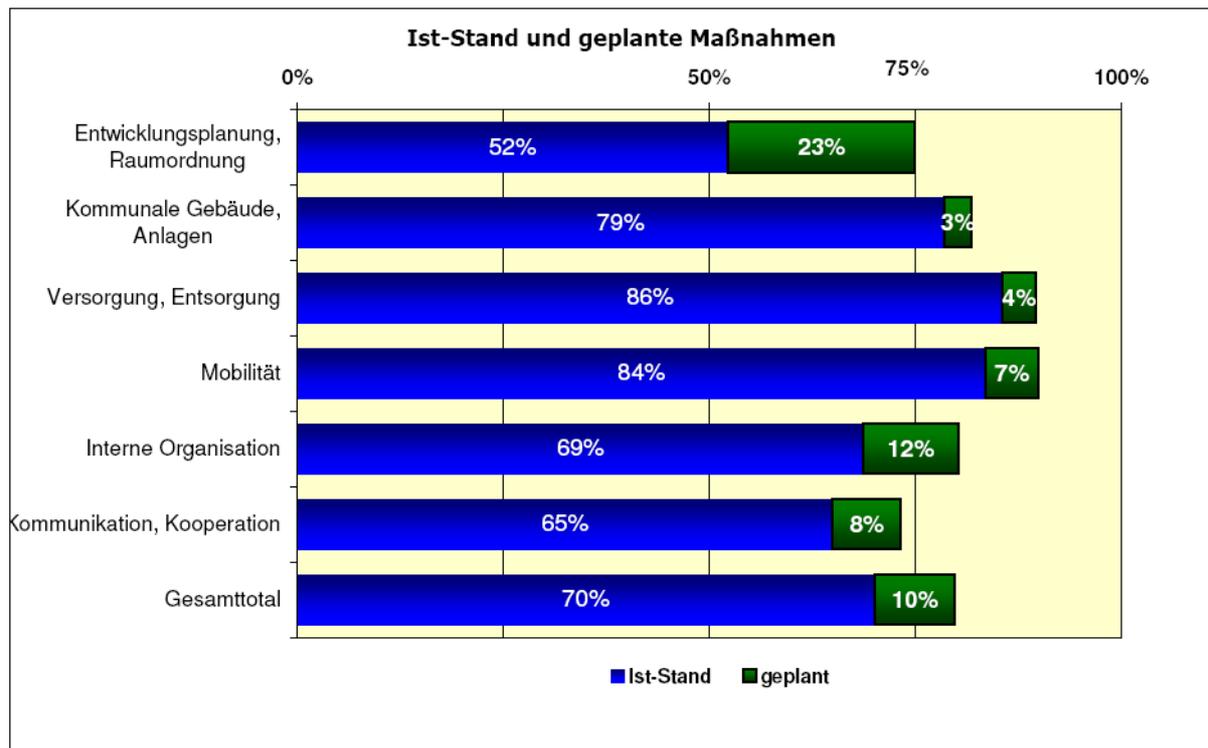


Abbildung 2: Zielerreichung des Kreises Warendorf im internen Audit 02.2011

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben. Weiterhin sind die in den vergangenen Monaten markanten Maßnahmenumsetzungen skizziert.

Auswertung aktuelles Jahr**Massnahmen****1 Entwicklungsplanung, Raumordnung**

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total**2 Kommunale Gebäude, Anlagen**

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

Total**3 Versorgung, Entsorgung**

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total**4 Mobilität**

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total**5 Interne Organisation**

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total**6 Kommunikation, Kooperation**

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total**Gesamttotal****Umsetzungsqualität**

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

maximal	möglich	effektiv		geplant	
Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%

40	40,0	20,3	51%	14,5	36%
4	4,0	3,2	80%		
10	8,0	3,2	40%		
12	12,0	6,8	57%		
66	64,0	33,5	52%	14,5	23%

28	28,0	24,4	87%	2,4	9%
44	44,0	31,9	73%		
1	1,0	1,0	100%		
73	73,0	57,3	79%	2,4	3%

6	4,0	3,2	80%	0,4	10%
30	30,0	25,9	86%	1,0	3%
36	34,0	29,1	86%	1,4	4%

4	4,0	2,9	73%	0,5	13%
3	3,0	2,4	80%		
10	10,0	10,0	100%		
13	13,0	10,7	82%	1,3	10%
10	10,0	7,4	74%	0,8	8%
40	40,0	33,4	84%	2,6	7%

14	14,0	7,6	54%	4,8	34%
22	22,0	18,8	85%	0,8	4%
14	14,0	7,9	57%	0,2	1%
50	50,0	34,3	69%	5,8	12%

29	29,0	22,8	79%	1,6	6%
11	11,0	7,0	64%	1,1	10%
27	27,0	15,7	58%	4,1	15%
24	24,0	13,6	57%	0,8	3%
91	91,0	59,1	65%	7,6	8%

356	352,0	246,8	70%	34,3	10%
------------	--------------	--------------	------------	-------------	------------

Abbildung 3: Zielerreichung des Kreises Warendorf im internen Audit 02.2011

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (52%, ext. Audit: 50%)

Die energiepolitischen Aktivitäten des Kreises für diesen Bereich konzentrierten sich bisher sehr stark auf den Bereich der kreiseigenen Liegenschaften, für die Energiebilanzen vorgelegt wurden und regelmäßig hohe Anforderungen an die Aufnahme energierelevanter Gesichtspunkte in die Ausschreibungsgestaltung gelegt wurden und werden.

Die Zuständigkeit für Planungsaufgaben unterscheidet sich erheblich zwischen Kreisen und Kommunen. Kreise wirken in ihrer Funktion als Träger öffentlicher Belange an Bauleitplanungen von Kommunen mit, ihre Einflussmöglichkeiten sind jedoch vergleichsweise gering. Hinsichtlich der Berücksichtigung energetischer Kriterien bei der Aufstellung von Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen müssen sich Kreise auf Empfehlungen und eine indirekte Einflussnahme beschränken. Lediglich in der Landschaftsplanung hat der Kreis eigene Zuständigkeiten, die sich bereits in dem vorgesehenen Ausbau und der energetischen Nutzung der regional typischen Wallhecken niederschlagen.

Hervorzuheben sind die Aktivitäten der GfW im Bereich der Bauberatung, da hier bereits zahlreiche Projekte durchgeführt werden.

Im Jahr 2009 ist das Leitbild des Kreises um die Aspekte des Klimaschutzes erweitert worden.

In 2010 konnte der Energieberatungsstützpunkt der Verbraucherzentrale in das Kreishaus nach Warendorf geholt werden. Auch hat das Bauamt die Möglichkeit einer frühzeitigen Information von Bauwilligen bzgl. energetischer Rahmenbedingungen und Möglichkeiten geschaffen.

2. Kreiseigene Gebäude, Anlagen (79%, ext. Audit: 71%)

Seit mehr als 15 Jahren wird im Kreis Warendorf konsequentes Energiemanagement für die kreiseigenen Liegenschaften umgesetzt und es werden regelmäßig Energieberichte erstellt und veröffentlicht.

Bei Sanierungen werden regelmäßig energiesparende Maßnahmen umgesetzt, die einen sehr hohen Standard ausweisen. Bemerkenswert ist auch die regelmäßige Qualifikation der Hausmeister, die erfahrungsgemäß eine wesentliche Voraussetzung zum Erreichen niedriger Energieverbräuche ist.

Der Einsatz regenerativer Energien wird durch den Kreis in vielen Bereichen unterstützt. Insbesondere beim Blick auf die eigenen Liegenschaften sind mehrere Projekte teilweise schon seit mehreren Jahren in Betrieb (u.a. Holzhackschnitzelanlagen).

Im Rahmen der aktuellen Gebäudesanierungen (u.a. K2-Projekte) werden weitere zwei Biomasseheizungen errichtet sowie eine PV-Anlage als Fassadeneinheit.

Ein Bezug von zertifiziertem Ökostrom ab 01.01.2011 ist im Rahmen der letzten Stromauschreibung in 2010 erfolgt (ca. 50% des Stromverbrauchs der kommunalen Liegenschaften) und hat maßgeblich zur Steigerung der Zielerreichung beigetragen.

Beispielhaft für andere Kreise sind die Einbeziehung der Energiethemen und die allgemeine Vermittlung des Themas einschließlich der konkreten Maßnahmen zur Energieeinsparung in die Ausbildung im Berufskolleg und die dabei erfolgte Unterstützung durch den Energiebeauftragten des Kreises.

3. Versorgung, Entsorgung (86%, ext. Audit: 86%)

Die Zuständigkeit der Kreise in diesem, im eea für Städte mit fast einem Viertel der maximal möglichen Punkte bewerteten Bereich, beschränkt sich im Wesentlichen auf die Abfallwirtschaft.

Hier werden bereits sehr gute Ergebnisse erreicht. Bemerkenswert ist die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach eines Betriebsgebäudes. Bezieht man deren Leistung in die Nutzung von Erneuerbaren Energien für die kommunalen Liegenschaften mit ein, wird ein überdurchschnittlicher Wert in der Gesamtbilanz der Liegenschaften erreicht.

Da der Kreis an der Wasserversorgung Beckum mit 8 % beteiligt ist und den Vorsitz im Aufsichtsrat stellt, wurde auch die Energieeffizienz der Wasserversorgung in die Bewertung einbezogen und 100 % der möglichen Punkte erreicht.

Im Jahr 2010 hat eine Teilstromvergärungsanlage auf dem Gelände der AWG in Ennigerloh ihren Betrieb aufgenommen. Die erzeugte Wärme wird direkt auf dem Gelände als Raumwärme genutzt bzw. als Prozesswärme eingebracht.

Eine „Verölungsanlage für Kunststoffe“ aus der Restmüllfraktion stellt ein aktuelles Pilotvorhaben auf dem Gelände der AWG dar.

4. Mobilität (84%, ext. Audit: 82%)

Der Kreis ist hier insbesondere für den ÖPNV zuständig und am Zweckverband SPNV Münsterland beteiligt. Die erreichten Ergebnisse sind überdurchschnittlich, insbesondere die Mobilitätsinformation und die Mobilitätsberatung betreffend.

Auch in der Unterstützung der Mobilität der eigenen Mitarbeiter und der Unterstützung des Radverkehrs im allgemeinen ist der Kreis beispielhaft für andere.

Für die eigenen Mitarbeiter und als Vorbildfunktion sind im Jahr 2010 eigene Projekte wie ECO-Drive-Schulungen und die Beschaffung von erdgasbetriebenen Dienstfahrzeugen umgesetzt worden.

Im ÖPNV-Bereich konnten im Jahr 2010 erstmals Fahrrad-Busse eingesetzt werden.

Die Maßnahme „Bürgerradwege“ ist sicherlich in diesem Kontext als ein Leuchtturmprojekt im Kreis Warendorf zu bewerten.

5. Interne Organisation (69%, ext. Audit: 64%)

Die personelle Unterstützung der Klimaschutzaufgaben insbesondere des Energiemanagements ist gut. Jedoch sollte diese mit einer Erweiterung der Handlungsfelder des Kreises entsprechend ausgeweitet werden (zusätzliche Stelle eines Klimaschutzkoordinators (KSK)). Zu diesen Aufgaben sind dann auch entsprechende Produkte zu definieren und Kompetenzen festzulegen. Aufgrund der vorgegebenen Rahmenbedingungen (keine zusätzlichen Personaleinstellungen) ist die Umsetzung dieser Maßnahme zunächst ausgesetzt. Es ist daher im Jahr 2011 ein Ziel, einen ämterübergreifenden Klimaschutzkoordinator zu benennen, der für die Koordination zwischen den betroffenen Fachämtern verantwortlich ist.

Das Vorhandensein von Richtlinien zur umweltfreundlichen Beschaffung ist positiv hervorzuheben, ebenso die Regelungen zu den Dienstreisen. In 2010 haben Schulungen (in Zusammenarbeit mit mehreren kreisangehörigen Städten und Gemeinden) zu energetischen Beschaffungskriterien stattgefunden.

Das Vorschlagswesen ist hinsichtlich energetischer Ansätze und Ideen wieder neu belebt worden. Eine Dienstanweisung mit den Themen Energie und Klimaschutz ist aktualisiert worden.

Im Rahmen des seit 2008 laufenden eea-Prozesses ist es zudem gelungen, die ämterübergreifende Kommunikation und Abstimmung zu energie- und klimarelevanten Themen zu stärken, ein Aktivitätenprogramm zu verabschieden und fortzuschreiben.

6. Kommunikation, Kooperation (65%, ext. Audit: 57%)

Zahlreiche Presseartikel, Veröffentlichungen und Veranstaltungen zu den Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zeigen, dass der Kreis diese Handlungsfelder kommunaler Politik angenommen hat und hier auch bereits sehr gut bewertet werden kann.

Weitere Handlungsmöglichkeiten bestehen noch in der Ausweitung der überregionalen Kooperation mit anderen Kommunen bzw. Kreisen bzw. von Projekten außerhalb des Kreises. Erste Projekte dazu sind bereits in den zurückliegenden Monaten realisiert bzw. angestoßen worden und haben zu einer Verbesserung der Zielerreichung geführt.

Auch hinsichtlich der Einrichtung einer kontinuierlichen Energie- und Bauberatung ist aus den im Jahr 2009 diskutierten Handlungsnotwendigkeiten die Kooperation mit der VZ hervorgegangen. Seit Ende 2010 werden regelmäßig Energieberatungen für Interessierte im Kreishaus angeboten.

In der Fortführung des eea-Prozesses wird die Vernetzung mit den anderen eea-Kommunen hinsichtlich der Energie- bzw. allgemeiner Maßnahmenplanungen eine spannende Herausforderung werden.

Im Bereich der Kooperation mit der Wirtschaft und den Schulen (2 Berufskollegs als Teilnehmer) ist das Projekt „Ökoprofit“ vor wenigen Wochen in seiner ersten Runde erfolgreich zu Ende gegangen. Nach 3-jährigem Angebot „Energi(e)sch Sparen“ ist dieses kreisweite Projekt im Jahr 2010 ausgelaufen. Alternative Angebote werden aktuell geprüft.

Durch die rasante Zunahme der installierten PV-Leistung im Kreisgebiet konnte auch die Zielerreichung in diesem Bereich (6.4.3) um 15% erhöht werden.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

Der Kreis Warendorf ist als erste Kreisverwaltung deutschlandweit in den eea-Prozess eingestiegen und als erste Kreisverwaltung einem externen Audit unterzogen worden, welches eine Zielerreichung von 66% ergab.

Neben dem Energieteam ist parallel eine Lenkungsgruppe installiert worden.

Der vom Energieteam aufgestellte und politisch im Juni 2009 beschlossene Maßnahmenplan enthält über 70 Einzelmaßnahmen.

Die ersten Monate nach der politischen Verabschiedung des Maßnahmenplans zeigten bereits den Willen des Kreises Warendorf, dem umfangreichen Maßnahmenplan schnellstmöglich Fakten in Form von umgesetzten Maßnahmen folgen zu lassen.

So sind bis zum internen Audit in 02.2011 eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt worden.

Der Anlage 1 des internen eea-Berichts sind die aktuell umzusetzenden Maßnahmen einerseits und die bereits erledigten Maßnahmen andererseits beigefügt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständigen Verantwortlichen sind Herr Gröppler sowie die Lenkungsgruppe des Kreises Warendorf
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie- und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen.

- Nächste Termine: 05.2011 (Treffen Energieteam)
- Internes Audit: 02.2012
- Externes Audit: 06.2012 (geplant)
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten im Energieteam über die Aktivitäten.

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

Anhang:

- Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm
- Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung
- Anhang 3: Allgemeine Daten

**Anhang 1:
Maßnahmenplan 2011/2012
Übersicht über umgesetzte Maßnahmen**



Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzah- len und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung



Anhang 3: Allgemeine Daten
